



Gelenkerkrankungen beim Pferd

- Ursachen und Behandlung -

Katharina Plasmann, Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest

Hat ihr Pferd Probleme mit den Gelenken? Lahmt es? Geht es steif? Hat es angelaufene Beine?

Über die Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten und vorbeugenden Maßnahmen dieser häufig auftretenden Symptome referierte am Dienstag, den 15.10.2013, der renommierte Fachtierarzt für Pferde der Tierklinik Telgte Dr. Karsten Weitkamp in den Räumlichkeiten der Fachhochschule Südwestfalen in Soest. Mehr als 80 pferdebegeisterte Zuhörer fanden den Weg auf den Campus der FH Südwestfalen zum 2. Vortrag der Seminarreihe „Rund ums Pferd“, welche von den Professorinnen Freitag und Wittmann organisiert wird.

Dem seit 25 Jahren praktizierenden, ehemaligem DOKR-Tierarzt Dr. Karsten Weitkamp gelang es, in einem sehr interessanten und eingängigen Vortrag verschiedenste Erkrankungen des Gelenkapparates, welche bei unterschiedlich genutzten Pferdetypen auftreten können, darzustellen. Um das allgemeine Grundverständnis der Zuhörer für den Bewegungsapparat des Pferdes sicher zu stellen, leitete Dr. Weitkamp seinen Vortrag mit der Anatomie und Physiologie der verschiedenen Gelenke des Pferdes ein. Dabei merkte er an, dass die Bewegung aus dem Zusammenspiel von Knochen, Muskeln, Sehnen und Bändern resultiert und es durch dieses komplexe Zusammenspiel zu vielerlei Störungen kommen kann.

Gelenkverletzungen können unterschiedliche Ursachen haben und hängen nicht mit der Nutzungsart der Pferde zusammen. Eine Möglichkeit, wodurch Gelenkverletzungen hervorgerufen werden können, ist der ungewollte Sturz eines Pferdes beispielsweise im Parcours, auf der Geländestrecke oder einfach durch das Stolpern des Pferdes. Bei dieser Art der Verletzung kommt es häufig zu Schäden an den Vorderfußwurzelgelenken, sowie auch an der Wirbelsäule. Eine weitere Ursache, so erläuterte Weitkamp während seines Vortrags, können Fehlritte des Pferdes sein, ausgelöst durch ungünstige Bodenbeschaffenheiten, Unachtsamkeit und Ermüdung z.B. bei Belastungen, für die die Gelenke des Pferdes nicht ausgelegt sind. Aber auch der tägliche Weidegang birgt Gefahren, denn Range-

leien und Auseinandersetzungen in der Herde können zu Schlagverletzungen oder offenen Verletzungen der Gelenkkapsel führen. Letzteres birgt besondere Gefahren, sollte es zu keiner schnellen Versorgung der Wunde durch den Tierarzt kommen.

Im weiteren Verlauf seines Vortrags ging Dr. Weitkamp auf die Krankheiten ein, welche sich oft erst im Laufe der Zeit zu einer Beeinträchtigung des Pferdes entwickeln. Laut Dr. Weitkamp kann sich aus einer „einfachen“ Gelenkentzündung eine Arthrose entwickeln, wenn eine permanente Fehlbelastung oder Überlastung des Bewegungsapparates nicht erkannt und eingestellt wird. Er betitelte dies nicht als Reiterfehler, wies aber darauf hin, dass vielen Pferdeliebhabern nicht bewusst sei, wo oder wobei unterschiedlichste Gelenke beansprucht werden, z.B. bei zu häufigem Richtungswechsel in der Führenlage.

Eine weitere Möglichkeit wodurch Gelenkverletzungen hervorgerufen werden können, ist das Auftreten von Gelenkchips und Chipfragmenten, welche auch OCD-Fragmente genannt werden. Bei OCD (Osteochondrose)-Fragmenten handelt es sich um Knochenchips, welche sich entwicklungsbedingt im frühen Alter von 6 Monaten bis 1,5 Jahren lösen können. Bis zu einem Alter von 8 Monaten besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die OCD's wieder zurückbilden. Auch wenn es zu keiner Rückbildung kommt, müssen diese Knochenfragmente nicht zwingend zu Gelenkproblemen führen. Erst ein Ablösen und Wandern der Fragmente im Gelenk kann Entzündungen der Gelenkschleimhaut und Schäden an den Gelenkknorpeln zur Folge haben.

Schon im Laufe der Vorstellung der unterschiedlichen Krankheiten kamen aus dem Zuhörerkreis die ersten Fragen zu den verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten. Daher weckte der letzte Teil des Vortrags das besondere Interesse vieler Zuhörer. Dort stellte Herr Dr. Karsten Weitkamp die verschiedenen Optionen der Gelenkbehandlung dar. Neben der Injektion von beispielsweise Kortison oder Hyaluronsäure in die Gelenkkapsel, legte er großen Wert auf einen sachgerechten Hufbeschlag sowie die kontrollierte und ausreichende Bewegung des Pferdes. Er sprach auch über die Möglichkeiten und Behandlungschancen einer Arthroskopie, wodurch minimalinvasiv Untersuchungen und Operationen, beispielsweise Chipentfernungen, durchgeführt werden können.

Allerdings haben alle diese Behandlungsmöglichkeiten ihren Preis. Stationäre Aufstallung und Operation können leicht 1000,- € kosten – für professionelle Reiter bei hoffnungsvoller Prognose eine sinnvolle Investition, für Freizeitreiter oft unerschwinglich. Und damit werden Gelenkserkrankungen trotz der Fortschritte in der modernen Tiermedizin für aktiver Freizeitreiter wohl weiterhin ein großes Problem bleiben.



Abschließend zeigte Weitkamp Möglichkeiten auf um Gelenkerkrankungen vorzubeugen. Er verdeutlichte, dass dem Bewegungstier Pferd eine regelmäßige und ausreichende Bewegung zugelassen werden muss. Hierbei sind die Boxengröße, der tägliche Weidegang sowie auch optimale Trainingsbedingungen von großer Bedeutung. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Management im Alltag des Pferdes eine große vorbeugende Bedeutung besitzt. Neben einem optimalen Hufbeschlagn kann die Gesundheit der Gelenke durch Zusatzfuttermittel wie z.B. Muschelextrakte, GAGs (Glycosaminoglycane) etc. unterstützt werden.